

Vegane Mensa: Jetzt wehren sich die Fleischesser

Uni Basel Die Gegner haben genügend Unterschriften gesammelt, um eine Abstimmung unter allen Studierenden zu erzwingen.

Die Initiative «Plant-Based Universities» will eine rein pflanzliche Mensa einführen – der Studierendenrat der Uni Basel stellte sich hinter den Vorschlag. Doch nun gibt es Gegenwind. Oppositionelle Mitglieder des Studierendenrates sammeln Unterschriften, um eine Urabstimmung zu ermöglichen.

«Seit Montag sind rund 185 Unterschriften zusammengekommen», sagt Jafar Ghaffarnejad. Das FDP-Mitglied ist Teil des Rates und Präsident der Finanzkommission. Gemeinsam mit drei weiteren Mitstreitern hat er eine Petition gegen ausschliesslich pflanzliche Menüs in der Mensa lanciert.

Im Petitionstext wird gegen eine «Einschränkung der individuellen Freiheit» argumentiert. Ein vollständiger Verzicht auf tierische Produkte spiegle «nicht die

Lebensrealität der gesamten Universitätsgemeinschaft», heisst es.

«Mit den mehr als 150 Unterschriften ist eine Urabstimmung unter allen Studierenden möglich», sagt Ghaffarnejad. Also ein Referendum über die Frage: Soll die Mensa weiterhin tierische Produkte anbieten oder nur noch vegan kochen? «Sogar Mitarbeiter der Uni – also Nichtstudierende – haben sich bei uns gemeldet», sagt er. Auch sie störten sich über den Entscheid des Studierendenrates. An der Abstimmung teilnehmen könnten sie aber nicht.

Studierendenrat wird wieder debattieren

Zuerst wird der Rat aber nochmals über das Thema debattieren. Die Referendumsfrist bei Beschlüssen des Gremiums beläuft sich auf zehn Tage. Wird im Studentenparlament kein Kompro-

«Die Leute von Plant-Based Universities glauben die Mehrheit der Uni hinter sich.»

Jafar Ghaffarnejad

Mitglied des Studierendenrates und Petitionär gegen eine rein vegane Mensa

miss gefunden, kommt es wohl zur Urabstimmung.

Ghaffarnejad hofft, dass der Rat die «Vielfalt der Menschen an der Uni» anerkennen werde. Ob der Studierendenrat dem Druck der Petitionäre nachgeben wird, kann er nicht sagen. Klar ist für ihn: «Die Leute von Plant-Based Universities glauben die Mehrheit der Uni hinter sich. Insofern sollten sie kein Problem mit einer Abstimmung haben.»

Dem stimmt Chantal Senn von Plant-Based Universities zu. «Dass die Gegnerinnen und Gegner gegen den Entscheid angehen, ist absolut in Ordnung. Das gehört zu einer Demokratie.» Gemeinsam mit zwei Kommilitoninnen war sie federführend beim Antrag auf eine pflanzliche Mensa im Studierendenrat.

Die Initiantinnen äusserten sich am Mittwoch selbstbewusst

gegenüber der BaZ: «Die pflanzliche Mensa ist ein Bedürfnis der Studierenden.» Senn sagt nun ein wenig zurückhaltender: «Wir werden sehen, wie gross das Bedürfnis ist. Ich kann nicht für alle sprechen. Sicher ist es ein Bedürfnis aller, die eine nachhaltige Ernährung und Zukunft wollen.»

Rektorat der Universität wird entscheiden

Die Initiantinnen stützen sich ebenfalls auf eine Petition, die nach eigenen Angaben von 750 Uni-Mitgliedern unterschrieben wurde. «Die Unterschriften wurden sowohl online als auch handschriftlich gesammelt», sagt Senn. Bei der Sammlung habe man sich mit zahlreichen Leuten unterhalten. Insofern rechneten sie mit einer grossen Unterstützung.

Unabhängig davon, wie der Studierendenrat entscheiden und

wie eine allfällige Abstimmung ausgehen wird: Wirklich bindend ist beides nicht. Über die Verpflegung in der Mensa entscheidet letztlich das Rektorat. In der universitären Klimastrategie ist jetzt schon festgeschrieben, dass ab 2030 60 Prozent der Mahlzeiten fleischlos sein müssten.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich die Uni über fleischlose Kantinen streitet. Bereits 2012 forderte der Studierendenrat eine vegetarische Uni-Mensa, einmal pro Woche sollte gar ein veganes Menü angeboten werden. In Windeseile sammelten die Gegner genügend Unterschriften für ein Referendum gegen diesen Plan. Letztlich scheiterte dieser: Die Uni-Mensa baute zwar das vegetarische Angebot aus, blieb aber omnivor.

Nic Engel